

AUSGABE 2 • 2022

Im letzten Viertel

EIN BUNTES ALLERLEI VON SENIOREN FÜR SENIOREN IN **Leinach**



April

Mai

Juni

Interessantes und Wissenswertes zum Vierteljahr • Grußwort vom Pfarrer •
Vorstellung Tagespflege • Termine zum Vormerken • Wässde no? (Summer) •
Leinacher Geschichte(n) • Alte Ansichten & Rückblicke • 1000 Tips aus der Schatzkammer
der deutschen Hausfrau • Rätselseite • Schlager von damals u.v.m.

Liebe Leinacher Seniorinnen und Senioren,

das erste Viertel des Jahres ist bereits wieder vorbei und es wird Zeit für die zweite Ausgabe von „Im letzten Viertel“ 2022. Schwerpunktmaßig behandelt die Ausgabe natürlich das zweite Jahresviertel und, nachdem wir in der ersten Ausgabe mit dem Frühling begonnen haben, jahreszeitlich den Sommer.

Blicken wir auf das erste Jahresviertel zurück, bleibt wieder einmal festzustellen, dass so gut wie alle geplanten öffentlichen Veranstaltungen und Ereignisse bedauerlicherweise der Pandemie zum Opfer gefallen sind. Zum wiederholten Mal wird die Hoffnung geschürt, dass man dem Ende der Pandemie entgegensteuert und unterstreicht diese Ansicht mit einer Reihe von Lockerungen in vielen Bereichen. Dennoch bleiben natürlich Zweifel.

Wenn man dann noch täglich mit den weltpolitischen und gesellschaftlichen Entwicklungen konfrontiert wird, insbesondere mit dem Kriegsausbruch in der Ukraine, wird es immer schwieriger, den Humor nicht zu verlieren und positive Gedanken zu vermitteln.

Davon wollen wir uns natürlich nicht anstecken lassen und haben versucht, wieder ein **unterhaltsames, abwechslungsreiches Heft** für Sie/Euch zusammenzustellen.

So haben wir wieder zwei „alte Ansichten“ von Leinach ausgewählt, die die Veränderungen im Ort in den letzten 50 Jahren verdeutlichen.

Wie der Sommer früher war, wird in fränkischer Mundart beschrieben. In der Historie viel weiter zurück gehen die „Fake News“ von Bruno Schaad, die sich mit den „adligen“ Leinachern beschäftigen.

Außerdem erinnert sich Klaus Albrecht, als Zugezogener, wie er die ersten Jahre in Leinach erlebte.

Unter „Aktuelles“ stellt sich die Tagespflegeeinrichtung „Helfen mit Herz und Verstand“ vor, die in der Hauptstraße 31 in Anspruch genommen werden kann und auch schon von einigen Leinacher SeniorInnen genutzt wird.

Das christliche Grußwort wird von Pfarrer Andreas Kneitz an Sie/Euch gerichtet.

Nicht zuletzt möchten wir hier schon auf eine Veranstaltung, die wenn irgendmöglich, auf jeden Fall stattfinden soll, hinweisen. Über die Gemeinde wollen wir am **Sonntag, den 15. Mai 2022 in bzw. an der Julius-Echter-Kirche im unteren Leinach einen „Seniorenfrühling“** veranstalten. Unter dem Motto „Wässdä no?“ wollen wir Nostalgisches in Wort und Bild präsentieren. Aufgrund der aktuellen Lage ist es erforderlich, dass man sich zu dieser Veranstaltung anmeldet.

Ein weiterer Termin zum Vormerken wäre der **18. Mai 2022**. An diesem Tag wollen wir in der Leinachtalhalle eine **Informationsveranstaltung durchführen zu einer Methode, durch die frühzeitig erkannt werden kann, ob man für eine Demenzerkrankung anfällig ist**. Der genaue Termin und weitere Hintergründe werden im Informationsblatt der Gemeinde Leinach bekanntgegeben.

Gotthard Väth im Namen des Seniorenkreises

So soll es weitergehen:

Für die kommenden Ausgaben würden wir uns sehr über Beiträge und Anregungen aus den Reihen der Leinacher Seniorinnen und Senioren freuen.

Dabei darf es sich sowohl um Bildbeiträge (Fotos, Zeichnungen etc.) als auch um Schriftzusendungen (Erlebnisse, Erinnerungen, Erzählungen usw.) handeln.

**Wenn Sie uns unterstützen wollen,
dann erreichen Sie uns unter:**

 Gotthard Väth • Frühlingstraße 8 • 97274 Leinach
Telefon 09364/3646  gotthard.vaeth@web.de

Im letzten Viertel 2•2022

AKTUELLES

Liebe Leinacher Seniorinnen und Senioren,

Abstand halten haben wir in den letzten zwei Jahren gelernt. Zunächst waren es in unseren Kirchen zwei Meter, dann durften wir etwas näher aneinander rücken. Bei 1,5 Metern ist es bisher geblieben. Und wer aufmerksam durch die Städte und Geschäfte läuft, stellt fest, dass die Distanz zueinander schon fast zur Gewohnheit geworden ist.

Leider haben viele von uns den Abstand in der Pandemie auch mit viel Schmerz erfahren müssen: Distanz von der Familie, zu den Angehörigen in den Pflegeheimen oder in den Krankenhäusern, Distanz zu den Enkeln und den Freunden. Aber auch zu vielem Liebgewonnenen wie die verschiedenen Feste, Faschingsveranstaltungen, Konzerte u.v.m mussten wir auf Distanz gehen. Die Sehnsucht nach Nähe und Geselligkeit ist groß.

Wenn Sie dieses Heft in Händen halten ist Fastenzeit. Die Zeit, in der die Kirche uns zum Abstand auffordert. Wir können Abstand halten zu schlechten Gewohnheiten oder „von zu viel des Guten“. Damit wir uns selber wieder näher kommen und den Abstand, die Lücke an Zeit und Kreativität, die dabei entsteht, mit neuem Leben füllen.

Ich wünsche Ihnen auf dem Weg nach Ostern nicht nur, dass in den nächsten Monaten die coronabedingten Distanzen zueinander wieder geringer werden, sondern auch, dass der Abstand zu dem uns in Jesus Christus nahen Gott immer kleiner wird.

Bleiben Sie behütet!



Ihr Pfarrer Andreas Kneitz



Schöne Sommerzeit

Es riecht nach Sommer ringsumher,
nach prallen Blüten, satt und schwer,
nach trocknem Gras und grünem Laub,
nach reifem Korn und Blütenstaub.

Glühend heiß vom Himmelszelt
der Sonnenschein herniederfällt.
Ein Flimmern durch die Lüfte zieht,
die Grillen zirpen froh ihr Lied.

Im grünen Farn die Mücken spielen,
am Tümpelrand die Frösche schielen.
Die Bienen hängen sich mit Freud'
an der Heide Glockenkleid.

Schmetterlinge aller Arten
tauchen ein im Blütengarten.
Kein Windhauch sich nur regen mag
an diesem schönen Sommertag.

	April	Mai	Juni
1	Fr	So Maifeiertag	Mi
2	Sa	Mo	Do
3	So	Di	Fr
4	Mo	Mi	Sa
5	Di	Do	So Pfingstsonntag
6	Mi	Fr	Mo Pfingstmontag
7	Do	Sa	Di
8	Fr	So Muttertag	Mi
9	Sa	Mo	Do
10	So Palmsonntag	Di	Fr
11	Mo	Mi	Sa
12	Di	Do <i>Treffen für Jung und Alt im Kaderschaffka-Haus</i>	So
13	Mi	Fr	Mo
14	Do Gründonnerstag	Sa	Di
15	Fr Karfreitag	So <i>Seniorenfrühling</i>	Mi
16	Sa	Mo	Do Fronleichnam
17	So Ostersonntag	Di	Fr
18	Mo Ostermontag	Mi <i>Infoveranstaltung Früherkennung Demenz</i>	Sa
19	Di	Do	So
20	Mi	Fr	Mo
21	Do	Sa	Di
22	Fr	So	Mi
23	Sa	Mo	Do
24	So Weißer Sonntag	Di	Fr Johannistag
25	Mo	Mi	Sa
26	Di	Do Christi Himmelfahrt	So
27	Mi	Fr	Mo Siebenschläfer
28	Do	Sa	Di
29	Fr	So	Mi Peter und Paul
30	Sa	Wahrheiten über Rentner Es gibt Menschen, mit denen kann man sich einfach nicht unterhalten. Sie jammern nicht über ihre Rente und sind nie krank.	
31			

Tagespflege „Helfen mit Herz und Verstand“

Susanne Speitel und Cornelia Göbel GbR Ambulante Pflege "Helfen mit Herz und Verstand"



Vereinbaren Sie ein persönliches Beratungs-
gespräch – gerne auch bei Ihnen vor Ort.

Rathausstraße 31 • 97274 Leinach
Telefon: 0 9364 / 8154958,
Mobil: 0151 / 253 866 33

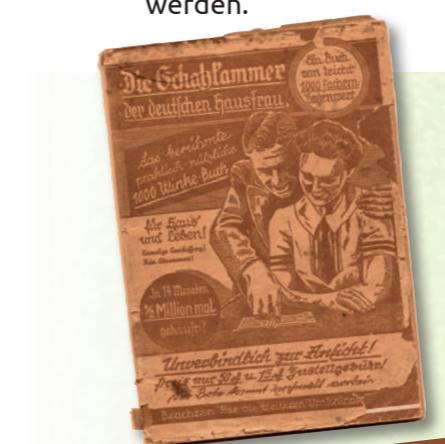
Weitere Informationen unter:
E-Mail: info@tagespflege-speitel-goebel.de
Web: www.ambulantepflegespeitel.de



„Das Leben eines jeden Menschen ist ein von Gotteshand geschriebenes Märchen.“
Hans Christian Andersen

Aus dem Familienrecht

- » Die „Schlüsselgewalt“ gibt bei der Gütergemeinschaft der Frau das Recht, in ihrem ureigenem Gebiet als Hausfrau selbständig zu schalten und zu walten
- » Einer leichtsinnigen, verschwenderischen Frau kann der Mann notfalls die Schlüsselgewalt entziehen; dies ist in das Güterrechtsregister des Amtsgerichtes einzutragen.
- » Ein bestimmtes „Wirtschaftsgeld“ der Frau zu geben, ist der Mann nicht verpflichtet. Nur wenn er Frau und Kinder Not leiden ließe, könnte das Gericht eingreifen.
- » Die Frau ist verpflichtet, dem Mann über das anvertraute Geld abzurechnen, sie hat aber andererseits Anspruch auf ein „Taschengeld“



*Aus der Schatzkammer
der deutschen Hausfrau
Für 50 Pfennig erhielt die
Hausfrau von damals
1000 Tips für alle
Lebensbereiche*



Die beiden alten Ansichten in dieser Ausgabe sind unschwer zu erkennen, wenngleich sich ihr Umfeld enorm verändert hat. Die Titelseite zeigt die damalige Grundschule am Riedbeg, während einer Unterrichtspause; im Umfeld nur wenige bebauten Grundstücke.

Kurioserweise wurde die Einweihung dieses neuen Schulgebäudes am 13.08.1961 durchgeführt, am Tag, als in Berlin der Mauerbau begann!

Lehrermangel und fehlende finanzielle Ausstattung prägten damals die Schullandschaft.

In Bayern gab es zu dieser Zeit noch viele „Zwergschulen“, einklassige Schulen, in denen alle acht Jahrgänge in einer Klasse zusammengefasst und von einem Lehrer unterrichtet wurden. Eine Schulneuorganisation sollte hier Abhilfe schaffen.

In der Folge dieser Schulreform kam es auch, nach zahlreichen Verhandlungen, zur Zusammenlegung der Grundschulen der beiden Leinacher Ortsteile im Gebäude am Riedberg und – für die Oberstufen – der Zusammenschluss mit der neu errichteten Verbandsschule in Margetshöchheim (nachzuverfolgen in der Chronik Leinach, S. 392 ff.)

Die untenstehende Ansicht zeigt das damalige Umfeld der St. Laurentius-Kirche mit ebenfalls eher spärlicher Nachbarschaftsbebauung (außer dem alten Ortskern).

Hier die ganze Geschichte von St. Laurentius aufzuarbeiten, würde natürlich den Rahmen sprengen. Dennoch sollte man wissen, dass auch diese Kirche eine Julius-Echter-Kirche ist bzw. war, deren typischer Turm, der 1609 aufgesetzt worden war, allerdings 1723 abbrannte und durch den heute noch existierenden Dachreiter ersetzt wurde. In den „Fake News“ von Bruno Schaad erfährt man zudem einiges zu der Kirche und den Bezug zum Adelsgeschlecht derer zu Leinach.



Zum Titelblatt

Einzelheiten über die Baugeschichte des Gotteshauses sind in der Leinacher Chronik auf den Seiten 210 ff. nachzulesen, in der auch dargelegt wird, wie es zur Vermischung der gotischen und romanischen Baustile gekommen ist.

Weiteres Interessantes zu den 1970ern:

Am 23. April 1973 wurde der neue Kindergarten St. Elisabeth eingeweiht, am 20. April 1975 der Grundstein zum Pfarrzentrum Comunio Sanctorum gelegt und am 20. Dezember 1975 erfolgte die Einweihung des neuen Rathauses in der Rathausstraße.

Überregional schwiegen ab 1973 in Vietnam die Waffen, die Anhebung des Ölpreises um 70 Prozent löste die erste Ölkrise aus, in der Türkei wurde die Brücke über den Bosporus und in Amerika das „World Trade Center“ eröffnet.

Deutschland wurde 1974 zum zweiten Mal Fußballweltmeister, in Zaire kam es zum legendären Boxkampf zwischen George Foreman und Muhammad Ali, die DDR erlangte internationale Anerkennung, Willy Brand verlor das Bundeskanzleramt aufgrund der Spionage-Affäre „Guillaume“ und in China wurde die „Terrakotta-Armee“, 7000 Tonfiguren in Lebensgröße, entdeckt.

Fortsetzung folgt ...



Wässde no? (Summer) VON GOTTHARD VÄTH

Wuemidd mer also im Summer senn,
Summer sou wie i en kenn.
Un sou weid ich des no wäss,
woar dar Summer mäsdens häß.

Im Juni geähd er mäsdens o,
am 21. odder so,
ä Fäuer wörd doa ogebrönnd,
doa koann die Sunn sich dann a wend.

Än längsde Doach un die kürdsede Noachd
hoadd des dann a no gebroachd.
A anneri Fessdli – soach i fei,
läichd mer dann nei'n Summer nei.

Die Nadur lössd Blumä blüäh,
die Rosä' senn besonders schüä,
Muggä, Kafer, Biie un Hummel,
üweroall hörschdä des Gebrummel.

Dseichd 's Dermomeder 30 Groad,
hoadd mer hiddfrei offd g'hood,
dann is mer g'schwummä – offd im See,
war dord gewohnd hoadd, a im Mee.

Doa hoadd mer – wie mersch halld sou kennd,
sich a die Haud emoaal uffgebrönnd,
des hoadd mer früher sou dsusoachä,
als jungä Mensch a no verdroachä.

Der Voadder un die Moadder a,
höm des nadürli annerschd g'sah,
der Mo is uff die Ärwed gangä,
dehäm, doa dued die Fra hielangä.

Woar 's Groas hoäch, hoadd
der Voadder g'soachd,
ab soford wörd Hää gemoachd,
ölli halfä doabei dsamm,
es woar ä Oard Feriä'-rogramm.

Genausou, wie es Kärschäpfloggä,
doa hilfd der Kinner a ke boggä,
des geähd sou weider – ohne G'schiss,
bis es Schdroäh gedroschä is.

Bevor sich edd än G'scheidä fräd;
gedroschä wörd nadürli – Gedräd.
Es Stroäh woar scho dsu darä Dseid,
des woas halld no üwribleid.

Dsum dringä nimmd er midd, der Bauer,
Öfmlousd, süß oder sauer,
das woar also für 'n Durschd,
für 'n Hunger geid 's Hausmoacher-Wurschd.

Urlaub, wie mer 'n häud sou kennd,
woar mer doamoals nidd gewöhnd.
Du woarsd ja fassd Kabidalissd,
wenn dä über die Albä kumme bist.

Nidd jeder – koann i doa verroad,
hoadd doamals scho ä Audi g'hood.
War ens g'hood hoadd, boagd sei Dsäuch,
un fährd vielleichd noach Ösderreich,
oder dued sich goar nidd schohnä
un fährd noach Rimini un Bibione.
Anneri foahrä midd ihr'm Schadds,
eefouch uff 'n Cämbingbloadds.

Un vom Rüggisdds dued mer 'sch hörä',
die Kinner, die doann schdändich gnörä,
Babba – wie weid is'n no?
Mama – i muss emoaal uff's Glo.

Ä gandse Wochä – ohne Schduss,
reinsder Urlaubshochgenuss,
doanoach – i koann mer 'sch nidd vergneif,
bissdä wergli urlaubsreif.

Noacherä Wochä soachsd – des woarsch,
en schönä Sonnebrannnd am Oa...nnerä End,
sou schdelld mer sich – ihr wissd 's genau,
uff 'n Hemmwaach no neí'n Schdau.

Anneri bleiwä dehömm un grillä,
häüdsudoach, doa dädä sie dschillä,
grillä' – des woar un is no so(u),
grillä' – des dued nur der Mo.

Doa kümmder dann – wenn a bedingd,
widder durch – der Ur-Inschdingd,
oam Grill hoadd nämli – ohne Froachä,
der Mo ä gands ällens es Soachä'.

Mer grilld, woas mer als Flääsch sou kennd,
moanchmoal is es ogebrönnd,
doa warä dann – jeder kriechd's midd,
fünf, sechs Halwi Bier druff g'schüdd.

Wie sie dann halld is – die Soach',
mer koann nidd ewich Urlaub moach,
Es frääd der Mo sich un die Fra,
die Kinner nidd, des koasdä g'sah,

Mer muess sei Ärwed joa erledich,
sou moanches is edds widder nöädich,
Gemües un Obsd, des wörd edds reif,
un langsam muess mer a begreif,

die Joahresdseid neichd sich em End,
es malld sich edds gands vehemend,
die näggsde Joahresdseid dsu Word,
der Herbsd – der Summer geähd edds ford.



Fake News in Leinachs Chronik

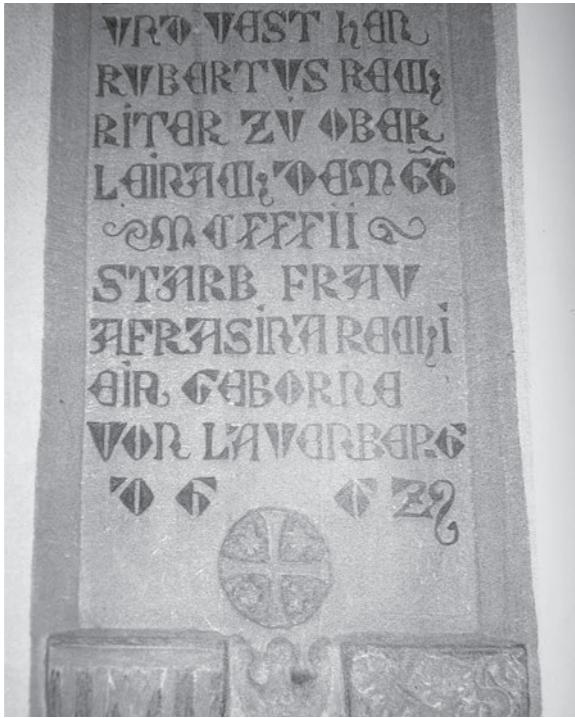
Den Begriff „Fake News“ verbinden wir vor allem mit dem Namen Donald Trump, der uns vor nicht allzu langer Zeit manchmal fast täglich mit einer Neuigkeit „erfreute“, die man nicht glauben, höchstens belächeln konnte. „Das glaubt der doch selber nicht“, war unsere Reaktion. Ganz hart ausgedrückt: Fake News, also „selbstgemachte Nachrichten“, sind Lügen.

Nun hat Trump die Fake News nicht erfunden. Zu allen Zeiten gab es Berichte, Dokumente, Urkunden, sogar in Stein gehauene Monamente wie wir sehen werden, die gefälscht waren und durch die deren Verfasser sein Ansehen aufbessern und sich gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Vorteile verschaffen wollten.

Das wollte in unserer Ortschronik offensichtlich auch ein Nürnberger Bürger, ein Patrizier, wie es S. 229 dort heißt. Obwohl zur Oberschicht gehörig und reich, fand er nicht so richtig Anerkennung in seiner Stadt. Ihm fehlte zu einem ordentlichen Patrizier einiges: Einmal ein stattlicher Landsitz, dann ein Name, der etwas hergab (möglichst adelig und von woher) und schließlich eine weit zurückreichende Ahnenreihe mit entsprechenden „Heldentaten“ in der Vergangenheit.

Na, was nicht ist, kann noch werden, dachte er sich und machte sich ans Werk: Er „kaufte in Küheberg nahe Nürnberg drei Bauernhöfe“ und ließ dort 1524 „eine hohe steinerne Kemenate (Gebäude, in der Burg das Frauenhaus) bauen“. Mit Bewilligung des Rates der Stadt Nürnberg durfte er nun diesen Ort RECHENBERG nennen, sich selbst und seine Nachkommen RECH von RECHENBERG. Der vollständige Name, den er ab jetzt führte, lautete auch: Sebald Rech von Rechenberg von OBERLEINACH (!). Gleichzeitig „erwirkte er von Kaiser Karl V. Das Recht zur Wappenbesserung“. Sein Wappen zeigte jetzt einen Rechen und einen Turm und am Rande irgendwie eine Kette. So weit so gut.

Aber ob auch rechtens war, dass er sich noch eine „bombastische“ Familiengeschichte zulegte, glaube ich nicht. Das Geschlecht der Rech von Rechenberg führte er zurück bis ins „graue Altertum“, und hätte um 1050



„den Edelsitz Leinach“ besessen.

Dazu erfand er eine adelige Ahnenreihe derer „von Leinach“ mit Vornamen, die bei den echten Von-Leinach's nicht üblich waren: Rupert, Erasmus, Ulrich, Erhard, Paulus und Sebald, und schrieb ihnen Ereignisse zu, die offensichtlich einer blühenden Phantasie entsprangen: Fake News also.

Rubert z.B. „machte als Hauptmann den 2. Kreuzzug mit in der Gesellschaft von Bernhard von Clervaux, also einem damals sehr bekannten Manne. Er soll dabei auch die Stiftung der Kirche in Oberleinach versprochen haben.“

Ein Junker Bernhard Rechen wird in Jerusalem begraben. Ein anderer Rechen-Kreuzritter gerät im Orient in Gefangenschaft und musste Gärtnerdienste leisten (daher der Rechen im Wappen und eine Kette, die auf diese Gefangenschaft hinweist).

Damit aber nicht genug: Es wurde für diesen „festen Herrn Rubertus Rech Ritter von Oberleinach“ (und seiner Gemahlin) noch ein Gedenkstein angefertigt, eine Grabplatte, die ursprünglich in der Kirche zu Oberleinach gewesen sein soll und zur Sicherheit im oder während des Bauernkriegs in die katholische Filialkirche Hagenhausen bei Nürnberg kam und so auch in die Festschrift, als diese 1975 ihr 900jähriges Bestehen feierte.

Darin wird aber diese Geschichte klar als „Hochstapler“ und „Urkundenfälschung zu Beginn des 16. Jh.“ bezeichnet, was heute auch leicht nachzuweisen ist. Z.B. fand der 2. Kreuzzug erst Jahre nach Ruberts Tod statt, für den dort das Jahr 1127 angegeben ist. Wenn er nicht mehr oder gar nicht gelebt hat, kann er nicht dabei gewesen sein. Den Ortsnamen Oberleinach, der da in Stein gemeiselt ist, hat es im 12. Jh. außerdem noch gar nicht gegeben. Der war, wie auch für Unterleinach damals noch (oder schon) LEINACH. Übrigens kann man ihn auf dem Bild hier gut erkennen.

Haben sich für den „Erfinder“ dieser Geschichte Kosten und Einsatz gelohnt? Ich glaube nicht, denn sehr bald wurde die „Burg“ Rechenberg wieder verkauft. Aber

verdient hätte er es schon, wo er sich doch so Mühe gegeben hat. Im Gegensatz zu Trump, der seine Lügen nur möglichst oft wiederholte, um glaubhaft zu sein.

Wie die Verbindung zu Oberleinach und zur Kirche dort zustande kam? Frau Demel vermutet durch den Wein, der bis in die Gegend von Nürnberg geliefert wurde. Es muss aber eine solche gegeben haben, denn auf dem wunderschönen Kirchenportal prangt der Name: V. RECK MC XXXVI V.L.: Von Rech 1136 von Leinach. Die Jahreszahl ist auch ein Rätsel, denn für eine Stiftung zu dem Zeitpunkt fehlt jegliches Dokument.

Und dann ist da noch dieser wertvolle Osterleuchter, von der die Festschrift berichtet:

„Für die kleine Dorfkirche zu Oberleinach brachte Sebald Rech ein sehr schönes Geschenk, den Osterleuchter, der um 1530 in der damals in Deutschland führenden Vischer-Werkstatt zu Nürnberg aus Bronze-Guss gegossen worden war.“ Ein sehr wertvolles Stück. Den Namen von diesem Nürnberger Bronzegießer Peter Vischer haben wir schon in der Schule gelernt. In „Oberleinach blieb auch noch ein Dokument, das die Erinnerung an Rubertus Rech und seine Nachfahren durch jährliches Verlesen von der Kanzel wachhalten sollte.“ Ende des 20. Jh. war es jedenfalls noch dort. Wirklich gegeben hat es aber die alten Rittersleut der



Mehr über die Ritterzeit bei Karl Valentin:

Ja so warn's, die alten Rittersleut

Zu Grünwald im Isartal, Glaubt es mir, es war einmal, da hamm edle Ritter g'haust, denne hat's vor garnix graust.

Refrain

Gesoffen ham's und des net wia aus de Eimer Wein und Bier. Ham's dann alles gsuff'n ghabt, dann san's unterm Tisch drunt gflaggt.

Hatt' ein Ritter den Kattarh, damals war'n die Mittel rar, er hat der Erkältung g'trotzt, hat gehustet, speit und g'rotzt.

So ein alter Rittersmann hatte sehr viel Eisen an. Die meisten Ritter, muss ich sag'n, hat deshalb der Blitz erschlag'n.

Ritt ein Ritter auf sei'm Ross, war das Risiko sehr groß. Hat das Ross 'nen Hupfer do, lag im Dreck der guate Mo.

Einst ein Ritter Kunibert, hockte sich verkehrt auf's Pferd. Wollte er nach hinten seh'n, braucht' er sich nicht umzudrehn.

Ging ein Ritter mal auf Reisen, legt' er seine Frau in Eisen. Doch der Knappe Friederich hatte einen Dieterich.

Und ein Ritter Alexander, rutscht herunter am Geländer. Doch stand da ein Nagel vor. Seitdem singt er im Knabenchor.

Jeder Ritter altbekannt, trug ein blechernes Gewand. Hat er sich ein Loch neig'rissen, hat's der Spengler löten müssen.

Zu Grünwald die Rittersleut leh'm nicht mehr seit langer Zeit. Nur die Geister von denselben, spuken nachts in den Gewölben.

Bruno Schaad

Burg Oberleinach nie. Doch frei nach Karl Valentin : Die Geister von denselben, sie spuken dennoch, wenn nicht in den Gewölben, so doch noch ein wenig in unseren Köpfen. Und ohne sie wäre Leinachs Geschichte zumindest weniger interessant.



**Aus der Schatzkammer
der deutschen Hausfrau
Für 50 Pfennig erhielt die
Hausfrau von damals
1000 Tips für alle
Lebensbereiche**

Abwehrmaßnahmen gegen Gefahren für Gut und Leben

» Pilzvergiftung; Anzeichen: Durchfall, Erbrechen – Brechreiz herbeiführen, viel lauwarmes Wasser trinken, Arzt rufen.

» Leberwurst verdärkt sehr leicht. Besonders nach einem Gewitter ist sie mit Vorsicht zu genießen.

» Fleisch-, Wurst- und Fischvergiftung; Anzeichen: Durchfall, Erbrechen, Krämpfe – Reiz zum Brechen geben, Kaffee trinken, Arzt rufen.

» Ein schnellwirkendes Brechmittel: Einen Teelöffel Salz mit halb so viel Senf in einer Tasse warmem Wasser anrühren; die Lösung verschluckt, hilft augenblicklich. Oft genügt auch das Kitzeln des Schlundes



Erinnerungen eines Zugezogenen

Leinach erlebten wir von Anfang an als eine sehr angenehme und lebendige fränkische Gemeinde in einer wunderschönen Umgebung. Bereits in den ersten Wochen lernten wir zahlreiche Leinacher kennen, von denen einige bald schon zu unseren Freunden wurden. Ende April machten wir Bekanntschaft mit Erhard und Karola Amrehn sowie Karl und Burgel Küßner und gingen abends bereits gemeinsam mit ihnen nach Hause. Bei den zahlreichen örtlichen Veranstaltungen saßen wir mit ihnen oft an einem Tisch und auch Geburtstage wurden oft gemeinsam gefeiert. Etwas später gab es dann auch Kontakte mit unseren unmittelbaren Nachbarn, wie zum Beispiel Günter und Hannelore Kühlein. Wir fühlten uns dabei stets sehr wohl.

In der Faschingszeit war auch Leinach eine Hochburg mit vielfältigen Veranstaltungen. Es begann im Sportheim der Spielvereinigung SpVgg 1960 mit einem bunten, vielfältigen Faschingsprogramm unter einem stets wechselnden Motto mit Jung und Alt, mit vielseitigen Humor und Tanz. Auch Gotthard Väth und sein Sohn Michael brachten dort alljährlich niveauvolle wechselnde Darbietungen zum Vortrag.

Die Hauptverantwortung für das umfangreiche Programm trugen viele Jahre Waldemar Amrehn und



Die gegenwärtige Corona-Zeit hat auch in Leinach das gesellige Leben total verändert. Für mich war diese allzu ruhige Zeit ein Anlass, auf die selbst erlebte Zeit zurückzublicken und das Besondere der vorausgegangenen Jahre in Wort und Bild nochmals aufleben zu lassen.

Es würde mich freuen, wenn weitere Seniorinnen und Senioren über ihre besonderen Erinnerungen an die erlebte Vergangenheit in den folgenden Vierteljahresheften berichten würden.

Klaus Albrecht

Werner Schmitt. Später kam im Ort dann noch der „Weiberfasching“ und als letzten Höhepunkt der drei tollen Tage der Oberleinacher Straßenumzug mit vielen geschmückten Themenwagen.

Leinacher Bürger und auch zahlreiche Besucher aus dem Umland standen, vielfach kostümiert, begeistert am Straßenrand. Abschluss war dann noch bis in die Abendstunden der Ausklang am und im Sportheim.

Ein jähes Ende der jahrelangen Tradition brachte dann allerdings Corona im Jahre 2020. Bürgermeister Arno Mager veröffentlichte nun im Jahr 2022 im Gemeindeblatt zum allseitigen Erstaunen Ende Februar eine Mitteilung im Gemeindeblatt über die Möglichkeit eines Straßenumzugs am Sonntag auf einer verkürzten Strecke, die nun tatsächlich auch wieder eine große Zahl von Interessierten anzog. Herbert Ehehalt veröffentlichte ein Foto in der „Main-Post“. Am Rosenmontag gab es dann noch einen Ausklang „An der Weeth“. Meine Frau Christel und ich waren von allem voll begeistert: Frohsinn in trüber Zeit. ☺

Etwas total Neues gab es erstmalig im Vorfeld mit vielen originellen Faschingsfiguren und Sprüchen an den Straßen, zum Teil auch gemünzt auf Putins unverständlichen, schrecklichen aktuellen Überfall Russlands auf die Ukraine.

😊 Lachen ist gesund

Unterhält sich ein älteres Ehepaar. Er: „Mir ist mein Hintern eingeschlafen.“ Sie: „Ich weiß, ich höre ihn schnarchen.“



Aus der Schatzkammer der deutschen Hausfrau
Für 50 Pfennig erhielt die
Hausfrau von damals
1000 Tips für alle
Lebensbereiche

Besondere Sparwinke

- » Angebrochene Bier- und Mineralwasserflaschen und dgl. hebt man auf dem Kopf stehend auf. Dem Inhalt geht dann Kohlensäure und Frische nicht verloren.
- » Wollreste, die zu nichts mehr zu verwenden sind, können immer noch als Kissenfüllung dienen.
- » Kostenlose Seife sind zerriebene Rhabarberblätter.
- » Kerzen brennen langsamer ab, wenn man Salz auf den Docht streut..



RÜCKBLICK

närrisches Leinach 2022



*„Das Leben ist kurz,
aber man hat immer
Zeit für Höflichkeit.“
Ralph Waldo Emerson*



Wissenswertes und beachtliche Dinge

- » Uhren aller Art geben garantiert falsch, wenn sie blank auf Marmor oder Glas gestellt werden.
- » Hunde meiden mit Schwefelblüte bestäubte Hausecken.
- » So man ab und zu eine Hand voll frischer Kartoffelschalen in die Feuerstätte wirft, bildet sich kein Ruß.
- » Das Wasser in der Wärmflasche hält sich länger warm, wenn man Salz oder Wein Essig zusetzt.

Schlager von damals und ihre Interpret(inn)en:

Tanze mit mir in den Morgen

Tanze mit mir in das Glück
In Deinen Armen zu träumen
Ist so schön bei verliebter Musik

Darf ich bitten zum Tango um Mitternacht
Frage ich Susann – sie sah mich nur an
Und ich wusste, dass sie mich so glücklich macht
Wie's nur eine im Leben kann

Tanze mit mir in den Morgen
Tanze mit mir in das Glück
In Deinen Armen zu träumen
Ist so schön bei verliebter Musik

Darf ich bitten zum Tango um Mitternacht
Sprach ein Kavallier – nachts darauf zu ihr
Er war schneller und hat sie nach Haus gebracht
Doch ich träumte nur noch von ihr

mmmmmmmmmm.....

Darf ich bitten zum Tango um Mitternacht
Ruf ich bei Susann – schon am Morgen an
Hat sie mich auch deswegen oft ausgelacht
Wenn es 12 ist, lacht sie mich an

Tanze mit mir in den Morgen
Tanze mit mir in das Glück
In Deinen Armen zu träumen
Ist so schön bei verliebter Musik

Quelle: Opelcatweasel

Writer(s): Robert L. Russell Lyrics powered by www.musixmatch.com.



Gerhard Wendland



Zum laut Mitsingen!

HONEY

Siehst Du da die Birke steh'n.
Ach ja, sie ist so schlank und schön, wie sie es war.
Sie pflanzte sie und sagte noch:
"Nun lach nur nicht, sie wächst ja doch, sehr schnell sogar."
Dann kam bald schon Schnee
Und sie lief hin und schüttelte voll Angst, alle Blätter frei.
Da lachte ich, sie war traurig,
Denn das hat ihr weh getan, und ich sagte: "Verzeih!"

Immer war sie quick und jung.
Sie war so voll Begeisterung, bös' war sie nie.
Ich schenkte ihr ein kleines Hündchen,
Mit dem sie mich dann spielen ließ, ja so war sie.
Und wie sie dann verlegen war,
Wenn ich mal spät nach Hause kam und fragte: "War es schön?"
Ich wußte ganz genau:
Sie hatte weinend einen traurig schönen Film geseh'n.
Oh Honey, Du fehlst mir, ich bin so allein.
So schön wie's mit Dir war, wird's nie wieder sein.

Sie fuhr mit meinem Wagen aus
Und dann kam sie zu Fuß nach Hause und sagte: "Pech!"
Ich regte mich sehr auf und schrie
Sie zitterte, da küßt' ich sie und sagte: "Blech..."
Doch plötzlich ja da merkte ich.
Sie weinte still und quälte sich, wenn ich es grad' nicht sah.
Es war an einem Frühlingstag
Mit Blumenduft und Finkenschlag, als das geschah.
Oh Honey, Du fehlst mir, ich bin so allein.
So schön wie's mit Dir war, wird's nie wieder sein.

Sie sagte nur: "Auf bald!" zu mir
Und ging, dann traten still zu ihr die Engelein.
Sie war so schön, sie war so jung
Sie ließ mit der Erinnerung mich ganz allein.
Ich leb' nun unser Leben nach
Sprech' zu ihr wie oft ich sprach, und sie sagt: "Du"
Diese Wolke da fliegt fort von mir
Und deckt den Hügel über ihr mit Tränen zu.
Oh Honey, Du fehlst mir, ich bin so allein.
So schön wie's mit Dir war, wird's nie wieder sein.
Hmm, hmm... Quelle: LyricFind
Songwriter: Manos Hadjidakis / Joe Burgner / Fini Busch

Gerhard Wendland * 1. September 1921 in Berlin; † 21. Juni 1996 in München) war ein erfolgreicher deutscher Schlagersänger.

Gerhard Wendland brach ein Jurastudium ab und wandte sich dem Studium des Gesanges an der Musikhochschule Berlins zu. Er hatte beschlossen, Opernsänger zu werden. Der Dirigent und Komponist leichter Musik, Franz Grothe, überredete ihn zu Schlageraufnahmen. Mit 27 Jahren brachte Gerhard Wendland dann seine erste Schallplatte heraus mit dem Titel "Du warst für mich der schönste Traum". 1940 wurde Wendlands Karriere durch den 2. Weltkrieg unterbrochen, er wurde einberufen und geriet in amerikanische Kriegsgefangenschaft.

Im Jahre 1948 nutzte er seine in der Gefangenschaft geknüpften Kontakte und trat vermehrt in amerikanischen Offiziersclubs als Sänger auf. Bald erhielt er Engagements vom Bayerischen Rundfunk und von Werner Müller mit seinem bekannten RIAS - Tanzorchester. Hier arbeitete er oft mit der Sängerin Gitta Lind zusammen. 1951 war sein Schlager "Das machen nur die Beine von Dolores" in allen Radiostationen zu hören. Er war in den 1950er-Jahren einer der meistgefragten Interpreten. Am 18. Januar 1969 trat er noch einmal in der allerersten Ausgabe von Dieter Thomas Hecks ZDF-Hitparade mit dem Titel "Liebst Du mich?" auf, wirkte hier aber zwischen den um Jahrzehnte jüngeren Protagonisten der Schlagerszene dieser Tage bereits wie ein Anachronismus.

Der Tango "Tanze mit mir in den Morgen" erhielt 1961 eine Goldene Schallplatte. Das Lied war insgesamt 46 Wochen in den Hitparaden vermerkt und wurde zum Ohrwurm. 1964 erhielt er den Auftrag, das Lied der ARD-Fernsehlotterie aufzunehmen und sang das Lied "Bald klopft das Glück auch mal an deine Tür" in zahlreichen Fernsehsendungen. Mit Beginn der Fußballbundesliga bekannte er sich zu seiner Lieblingsmannschaft Borussia Dortmund und war dort oft Gast auf der Tribüne. Daneben war Gerhard Wendland auch auf der Leinwand zu sehen, wo er manchmal auch sich selbst spielte. Theaterauftritte und häufige Gastauftritte bei Galaveranstaltungen rundeten sein Künstlerleben ab.

Gerhard Wendland starb kurz vor seinem 75. Geburtstag am 21. Juni 1996 in seinem Haus bei München. Seine Grabstätte befindet sich auf dem Friedhof in München Riem. Quelle: Wikipedia

Stadt • Land • Fluss

unbe- stellt; unge- nutzt	Wasser- sportart	Gebets- schluss- wort	sprung- hafter Mensch, Wirrkopf	↓	Kamm- linie des Berges	↓	trocken; mager	↓	Schaf- rasse	↓				
→					Fisch-, Vogel- fang- gerät	→								
vorüber, zu Ende			früherer türk. Titel junger Mensch	→			einerlei; gleich- artig		Vernei- nung					
Zierde, Schmuck (Kurz- wort)					ital. Stadt an der Nera	→					Müll, Kehricht			
→					leicht bitter oder säuerlich	Land → G					Ab- scheids- gruß (franz.)			
Scheitel- punkt		Alphabet	Ausruf des Verstehens Ballett- schüler	→										
→				↓			Wüste in Inner- asien	→						
Güte, Nach- sicht	unge- betener Gast; Teufel	Gibbon- affe Besitz	Gemahlin Lohen- grins	→							weib- liches Märchen- wesen			
→				↓			landwirt- schaft- liches Gerät	→						
Laub- baum	latei- nisch: Sei ge- grüßt!		Schwer- metall Laub- baum	→	jetzt	Stadt → G					groß- artig, hervor- ragend			
→				↓			Kuh- antilope Brillen- schlange	→						
Germanen- stamm	norddt.: unge- zogenes Kind	Dach-, Kel- lerfenster Empfehl- lung	Stadt in Nevada (USA)	→							Mandel- ent- zündung			
→				↓			zwei Dinge, Menschen Diener- schaft	→						
schmal; begrenzt	weit weg gelegene Gegend	Röst- brot- scheibe	Ge- schäfts- zimmer- stelle	Gewähr bieten, haftten	→		Art, Gattung (Kunst, Medien)	→						
Nahrungs- bestand- teil			Zeichen für Brom schädli- cher Stoff	→			unge- bildet; unbe- darft							
→				↓							Aristo- kratie			
					Fluss → G						englische Prinzessin			
											Heilver- fahren; Heil- urlaub			

😊 Lachen ist gesund

Eine Großmutter geht mit ihrer Enkelin in eine Buchhandlung. Mit Erstaunen hört die Enkelin wie die Oma die Verkäuferin nach einem erotischen Roman fragt. „Aber Oma“, meint sie, „du liest doch sonst nur historische Romane.“ „Ja, mein Kind,“ antwortet die ältere Dame, „aber in meinem Alter ist Erotik historisch.“



 Welche Apotheke ist gerade dienstbereit?

0800 00 22833 kostenlos aus dem Festnetz
22833 Anruf oder SMS aus Mobilfunknetzen
(max. 69 ct/SMS) Telefonische Notdienst-Auskunft

RATHAUS SERVICEZEITEN

Montag – Freitag: 08:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag: 08:00 – 18:00 Uhr
Telefon: 09364/8136-0
Telefax: 09364/8136-29

Bevorzugt mit Terminvereinbarung!

Ärztlicher Notfalldienst 116 117
Stromausfall Mainfranken Netze 09398/281
Wasserversorgung Mainfranken Netze 2616
Gasversorgung Die Energie 0800/4959697
Kläranlage "Zellinger Becken" 0171/5477403

Das Publikum beklatscht ein Feuerwerk, aber keinen Sonnenaufgang.

Christian Friedrich Hebbel



Im letzten Viertel 2•2022

Wahrheiten über Rentner

Wenn ich einmal nicht mehr bin," sagt Hans versonnen zu seiner Frau, „möchte ich verbrannt werden.“ „Typisch“, meint sie, „weggehen und den Dreck liegen lassen.“

ÖFFNUNGSZEITEN**DORFLADEN**

Montag – Freitag:
Samstag:

Tel. 0661/1046194
08:00 – 18:00 Uhr
08:00 – 13:00 Uhr

FRISCHETHEKE

Montag:
Dienstag:
Mittwoch:
Donnerstag:
Freitag:
Samstag:

Tel. 09364/8176177
08:00 – 13:00 Uhr
08:00 – 13:00 Uhr
08:00 – 17:30 Uhr
08:00 – 17:30 Uhr
08:00 – 17:30 Uhr
08:00 – 13:00 Uhr

POSTFILIALE

Montag – Freitag:
Samstag:

Tel. 09364/8176177
09:00 – 12:30 Uhr
14:00 – 17:00 Uhr
09:00 – 12:00 Uhr



24 h, 365 Tage im Jahr sind wir, die First-Responder in Leinach für Sie Tag und Nacht erreichbar.
Kostenfrei und ehrenamtlich.
++Hotline 112++

Wir danken unseren Unterstützern!

Diese Seite ist unseren Unterstützern/Sponsoren vorbehalten, die durch ihre großzügige Spende/Unterstützung den Druck dieser Broschüre ermöglichen!

AKTImed
LEINACH

Praxis für Krankengymnastik
und Sport-Rehabilitation

Telefon: 09364 813070
www.aktimed-leinach.de



Körner

Fahrmannstraße 1

97299 Zell

Tel. 0931/46324

Öffnungszeiten

Montag - Samstag von 7.00 bis 20.00 Uhr

Wir  Lebensmittel.

Fränkische Weine vom Leinacher Himmelberg

Weinbau Öchsner

Regional &
Nachhaltig:
Echte
Leinacher
Weine!



Silvaner Müller-Thurgau Bacchus Rotling Secco Rotwein Sauerkirschwein Glühwein

Konrad & Marion Öchsner
Burkardusstraße 6
97274 Leinach
Tel/Fax: 09364/896500
mobil: 0175 150 1288
mk.oehsner@web.de

www.Heimat-in-Flaschen.de

**Werbung für Print & Online**

Inhaberin Kristin Albrecht • Telefon: 09364/814500
info@himmelberg-design.de • www.himmelberg-design.de

Gute Gestaltung beginnt im Kopf und endet im Herz 

die hottingers

... einfach Internet(t)!
www.hottingers.de

Dr. Stefan Heiduk Würzburger Straße 20, 97274 Leinach

Josef Herbert Bürgermeister-Härth-Str. 11, 97274 Leinach

Herta und Erich Kunz Am Floß 12, 97274 Leinach

BEI UNS
IST NICHT
NUR DER
BESCHNITT
IM **GRÜNEN**
BEREICH.

[PRINTZPIA](http://PRINTZPIA.de).de

BUSCH
ELEKTROTECHNIK

 KNX

Volle Energie für unsere Region!


Tel. 09364-8125440
Raiffeisenstr. 1, 97274 Leinach

Photovoltaik & Stromspeicher



Liebe Leinacherinnen, endlich ist es soweit!

Nach zwei Jahren Corona kommen wir der Normalität langsam wieder näher. Deshalb planen wir vom Seniorenkreis ein **Treffen von Frauen für Frauen**.

Wir treffen uns jeden

**2. Donnerstag im Monat
von 14.30 – 17.00 Uhr
im Robert-Kaderschafka-Haus
Beginn: Donnerstag, 12. Mai 2022**

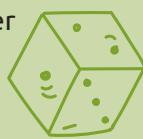


Es stehen **Spiele** (Mühle, Dame, Schach, Schafkopf etc.), sowie **Kaffee und Kuchen** bereit. Der Austausch zwischen Jung und Alt ist uns wichtig, deshalb sind Frauen jeden Alters herzlich willkommen.

Wer Lust auf dieses Abenteuer hat, melde sich bitte mit nebenstehenden Formular an, damit wir planen können. **Es gelten die 2 G-Regeln**.

Wir freuen uns auf Euch, herzlichst Marga Wilken und Ruth Neisinger

P.S.: Unser Bürgermeister, Herr Arno Mager stellt uns den Bürgerbus zur Verfügung. Bitte rechtzeitig im Rathaus anfragen!



Vorname _____

Nachname _____

Telefon _____



Ich bin interessiert und komme gerne.

**Donnerstag 12. Mai 2022
14.30 – 17.00 Uhr**

DES RÄTSELS LÖSUNG

Auflösung



Lachen ist gesund

Kommt eine Witwe ins Juweliergeschäft: „Mein Mann hat mir 20.000 € für einen Gedenkstein hinterlassen. Könnten Sie mir wohl einige Steine dieser Preisklasse zeigen?“

Eine ältere Dame wird gefragt, warum sie eigentlich nie geheiratet hat. Sie überlegt einen Moment und antwortet dann: „Ich habe einen Hund, der bellt, einen Papagei, der flucht, einen Kamin der raucht und einen Kater, der streunt. Wofür sollte ich einen Mann brauchen?“

Fragt der Arzt seine Patientin: „Gibt es in Ihrer Familie Fälle von Geistesverirrtheit?“ „Also, wenn Sie mich so fragen, mein Mann denkt nach 40 Jahren Ehe immer noch, er sei der Herr im Haus.“

Diese und alle bisherigen Ausgaben können Sie und alle Interessierten nun auch online unter www.leinach.de anschauen und herunterladen.



IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde Leinach • **Redaktion und Anzeigenannahme:** Gotthard Väth, Frühlingstr. 8, 97274 Leinach, Telefon 09364/3646, Mail gotthard.vaeth@web.de • **Gestaltung:** Kristin Albrecht, himmelberg-design.de • **Illustrationen/Bildmaterial/Fotos:** Gotthard Väth/Leinacher Chronik/Klaus Albrecht • **Druck:** Printzipia, Max-von-Laue-Straße 31, 97080 Würzburg
„Im letzten Viertel“ erscheint **quartalsmäßig** und wird den Leinacher Senior(inn)en kostenlos durch die Gemeinde zugestellt. Für redaktionelles Versehen wird keine Haftung übernommen.